Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 12½ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 286. Mittag-Ausgabe. — Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. — Sonnabend, den 22. Juni 1867.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Post-Rath Rudolphi zu Halle a. S. den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Postmeister Kauschmann zu Eupen, dem Berg-Inspector Danz zu Herges-Vogtei bei Schmalkalden, dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten, Rechnungsrath Lueck zu Schönlanke und dem evangel. Pfarrer Emmelmann zu Kehmstedt im Kreise Nordhausen den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kreis-Wundarzt Scholz zu Glatz und dem Balletmeister a. D. Michel François Hoguet zu Berlin den königl. Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Kasernenwärter Carl Witkowicz zu Glogau das allgemeine Ehrenzeichen verliehen; den bisherigen Regierungsrath Heinrich Theodor Wilhelm Alexander v. Meusel in Danzig zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten ernannt; und dem Bürgermeister a. D. Schallehn zu Stettin den Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Dem königl. Ober-Steuer-Controleur Glaeser und dem Gewerbeschul-Lehrer Ulffers zu Brieg ist unter dem 17. Juni c. ein Patent auf einen in seiner ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erkannten, selbstthätigen Maische-Messer auf fünf Jahre ertheilt worden.

Die Gerichts-Assessoren Fritze und Toop, bei den Intendanturen des 4. und resp. 1. Armee-Corps beschäftigt, sind zu Intendantur-Assessoren ernannt worden.

Schloß Babelsberg, 20. Juni. [Se. Majestät der König] empfingen heute auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Militär-Cabinets und des Kriegsministers und empfingen zur Tafel die Commandeurs der Garnison Potsdam.

Berlin, 21. Juni. [Se. Majestät der König] begaben Allerhöchstsich um 8 Uhr von Schloß Babelsberg nach dem Berliner Exercier-Platze hinter der Hasenhaide und besichtigten daselbst das erste Garde-Dragoner-Regiment, zweite Garde-Dragoner-Regiment und zweite Garde-Ulanen-Regiment. Demnächst empfingen Se. Majestät im Palais zu Berlin Se. königl. Hoheit den Prinzen Adalbert und den königl. baierschen Militärbevollmächtigten, General-Major Ow, und nahmen die Vorträge des Minister-Präsidenten, des General-Adjutanten General-Majors v. Treskow und des Wirklichen Geheimen Raths v. Obstfelder, in Vertretung des Hausministers, entgegen. Zur Tafel sind viele hochgestellte Militärs befohlen. (St.-A.)

= **Berlin**, 21. Juni. [Die Zollvereins-Vereinbarungen. — Drei Parlamente. — Schluß des Landtages. — Militär-Lazareth-Einrichtungen.] Der officiöse Correspondent der „Weser-Zeitung" giebt genaue Mittheilungen über den Verlauf der Conferenzen mit den süddeutschen Ministern über die Zoll-Angelegenheit, aus denen hervorgeht, daß an dieser Stelle das Wesentliche über den Gang der Abmachungen und deren Hauptpunkte bereits bald nach dem Schluß der Conferenzen mitgetheilt worden ist. Interessant ist es übrigens, daß man jetzt hier — drei Parlamente thätig sehen wird: den Reichstag des norddeutschen Bundes, den preußischen Landtag und das Zollparlament! Ne quid nimis! — Heute fand abermals ein Ministerrath statt; es wurden nach den officiösen Mittheilungen alle dringenden Gegenstände, welche sich auf die Einführung der Reichsverfassung, das Bundesbudget, die Competenz der Bundesbeamten ꝛc. beziehen, berathen. Auch über die letztgedachten Gegenstände sind Ihnen bereits Mittheilungen gemacht worden. Es wird wohl bald nach Publicirung der Bundesverfassung die Einrichtung der Bundeskanzlei und der damit zusammenhängenden Angelegenheiten vorgenommen werden. Die Kanzlei dürfte zunächst im Herrenhause eröffnet werden, in welchem, wie bereits gemeldet, auch die erste ordentliche Session des Reichstages abgehalten werden soll. Der Neubau oder, richtiger gesagt, der Anbau im Abgeordnetenhause rückt so langsam vor, daß die Vollendung kaum vor dem äußersten Termin im November für den Zusammentritt des Landtages zu erwarten ist, die Fundamentalarbeiten sollen den Bau erschwert haben. Uebrigens sind für den Letzteren so vorzügliche Materialien benutzt worden, daß der bisher provisorische Charakter der meisten aus Fachwerk bestehenden Räume der Hintergebäude, in denen der Plenarsitzungssaal, die Restauration ꝛc. lagen, ganz zurücktritt; für den Bau eines Parlamentshauses erscheint unter solchen Umständen das Bedürfniß fraglicher geworden zu sein. — Wie man hört, ist auch die Schlußrede für den Landtag nunmehr festgestellt, welche, da Graf Bismarck morgen schon seinen Urlaub antreten will, Frhr. v. d. Heydt verlesen wird. — Wegen der Verwaltungseinrichtungen in Hannover haben hier die Besprechungen mit den herberufenen Vertrauensmännern, deren Zahl übrigens noch erweitert werden soll, begonnen. Nach Feststellung der Grundzüge scheint man es für opportuner gehalten zu haben, die weiteren Berathungen nicht in Hannover, wie man anfänglich wollte, sondern in Berlin fortzuführen. — Es liegt in der Absicht der Regierung, genaue Berichte über denjenigen Theil der Pariser Ausstellung einzuziehen, welcher sich auf die Militär-Lazareth-Einrichtungen ꝛc. bezieht. Es ist zu diesem Zwecke sowie zur Kenntnißnahme der bezüglichen Einrichtungen der französischen Armee der Generalarzt Dr. Löffler nach Paris gesandt worden. Derselbe — als Schriftsteller in seinem Fachgebiet allgemein geschätzt — gilt als eine der hervorragendsten militärärztlichen Autoritäten, er fungirte im letzten Kriege als Generalarzt der I. Armee und ist seit Ostern aus seiner Stellung als General-Arzt des IV. Armeecorps als Dirigent der militär-ärztlichen Bildungs-Anstalten hierher berufen worden.

[Das Kammergericht] verurtheilte gestern in der bekannten Schriftstückveröffentlichungs-Angelegenheit (Dr. Lövinson'scher Proceß) den verantwortlichen Redacteur der „Vossischen Zeitung" Müller zu 10 Thlr. Geldbuße und den Gerichts-Assessor Werner, welcher die Schriftstücke an die Redaction gegeben, zu einer Woche Gefängniß (§ 48 Preßges.).

Aus Nordschleswig, 18. Juni. [Die Ausweisung der Familien geflüchteter Militärpflichtigen], welche gegenwärtig anscheinend durchweg und ohne Einschränkung ins Werk gesetzt wird, mag Manchen vom Sprunge über die Grenze abhalten oder an den häuslichen Herd zurückführen und insofern ein Verdienst in Anspruch nehmen können. Allein sie überschreitet die Linie, welche wir im Interesse der Reinheit und Gerechtigkeit der nationalen Sache innegehalten sehen möchten. Beschränkte man sich darauf, das communale Armenrecht geltend zu machen und mittellose Angehörige ihren leichtfertig entflohenen Versorgern nachzuschicken, so möchte es darum sein. Aber man heißt auch angesessene Familien gehen. Das involvirt große und unverdiente Härten. Was soll aus dem verlassenen Eigenthum werden? Es wäre wohl zu wünschen, daß diese Maßregel in Berlin noch ein Mal überlegt und wo möglich wieder außer Kraft gesetzt oder mindestens eingeschränkt würde. Der Nutzen, den sie hier in Nordschleswig bringen mag, ist an sich zweifelhafter Natur, wird aber vollends aufgewogen durch das Odium, das sie uns (mit Hilfe der überall eingedrungenen dänischen Schwarzfärberei) in Europa einträgt. (N. Z.)

Kiel, 19. Juni. [Marine.] Statt der Fregatte „Thetis", die nach Danzig abgegangen, ist die wieder ausgerüstete Fregatte „Gefion" zum Cadettenschiff bestimmt, und wird für den Sommer Uebungstouren in der Ostsee machen. Gestern sind gegen 40 Cadetten auf derselben eingetreten, die das Aufnahme-Examen, welches um Ostern d. J. in der hiesigen Marineschule stattfand, bestanden haben. (H. N.)

Hamburg, 19. Juni. [Zur Einführung der norddeutschen Verfassung.] In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde von den Mitgliedern Halben und Dr. Eberstein der Antrag gestellt, dem Senat auf seine Mittheilung in Betreff der Einführung der norddeutschen Bundesverfassung Folgendes zu erwidern:

„Die Bürgerschaft ist aus Rücksicht auf das nationale Interesse und die politische Nothwendigkeit mit dem Senat darin einverstanden, daß die Einführung der Verfassung des norddeutschen Bundes bei uns nicht von der Beobachtung der weitläufigen Bestimmungen der Artikel 123—125 der hamburgischen Staatsverfassung von 1860 abhängig gemacht werden könne. Die Bürgerschaft theilt jedoch nicht die jetzt vom Senat geäußerte Ansicht, daß durch die neue Grundlage unseres staatlichen Lebens höchstens eine Redactionsänderung in Art. 1 unserer Verfassung bedingt werde und daß sonst zu einer Abänderung desselben keine Veranlassung sei. Die Verfassung des norddeutschen Bundes, welche nach dem eigenen Urtheil des Senats in seiner Mittheilung vom 8. Mai d. J. „tief in die wichtigsten Verhältnisse der Einzelstaaten eingreift" und auch uns „zum Verzicht auf sehr wesentliche Theile unserer staatlichen Selbstständigkeit zwingt" kann in ihrer Tragweite unmöglich mit der alten Bundesacte von 1815 auf gleiche Linie gestellt werden; sie wird vielmehr eine wesentliche Abänderung und Beeinträchtigung der wichtigsten Bestimmungen unserer Verfassung herbeiführen, und die Bürgerschaft richtet deshalb den dringlichen Antrag an den Senat, derselbe wolle seine Zustimmung dazu ertheilen, daß die früher für das Jahr 1870 in Aussicht genommene Revision der hamburgischen Staatsverfassung von 1860 auf Grund des neuen Bundesverhältnisses schon jetzt von Senat und Bürgerschaft in Angriff genommen und daß zur Vorbereitung derselben eine gemischte Commission aus drei Mitgliedern des Senats und sechs Mitgliedern der Bürgerschaft gebildet werde. In Rücksicht auf die Wichtigkeit, welche der Gegenstand an sich besitzt, und die Dringlichkeit, welche insbesondere durch Artikel 5 der Verfassung von 1860 begründet ist, ersucht die Bürgerschaft den Senat um eine schleunige Rückäußerung."

Der Antrag ging, genügend unterstützt, an den Bürger-Ausschuß. (H. R.)

Hannover, 18. Juni. [Berichtigung.] Herr v. Bennigsen und Graf Münster sind nach Berlin berufen worden. In mehreren Blättern wurde in Abrede gestellt, daß bei dem Professor des Polytechnicums Rühlmann eine Haussuchung gehalten worden sei. Die „Voss. Ztg." giebt jetzt eine eigenthümliche, wohl auch auf die Reiseroute des Königs bezügliche Aufklärung dazu. Es hat, sagt sie, allerdings bei dem genannten Gelehrten, der beiläufig mit jeder Regierung gehen wird, wenn sie nur seine Schule und die Technologie überhaupt fördert, keine Haussuchung, wohl aber eine Befragung desselben, und zwar durch den Civil-Commissar Freiherrn von Hardenberg selbst, stattgefunden. Dieselbe hatte auch in der Nacht statt, indem sie durch eine telegraphische Depesche veranlaßt war, welche die Meldung enthielt, es hätten sich Polytechniker in verbrecherischer Absicht nach Paris begeben, wo sich Graf Bismarck zu dieser Zeit befand. Professor Rühlmann war im Stande, diese Nachricht als durchweg grundlos nachzuweisen.

Hannover, 20. Juni. [Tagesbericht.] Der wegen des Verdachts der Falschwerbungen verhaftete Premier-Lieutenant im früheren hannoverschen Kronprinz-Dragoner-Regiment v. Lütcken, ist aus Minden wieder entlassen, ein ehemaliger Unteroffizier aus dem Celle'schen aus gleichem Grunde aber wieder dahin gebracht. — Der Major im früheren hannoverschen Generalstabe, v. Jacobi, der im vorigen Jahre wenige Tage vor Langensalza unmittelbar die Verhandlungen führte und vom König Georg, sowie vom Grafen Platen beschuldigt wurde, dadurch das Durchkommen der Hannoveraner zu den Baiern vereitelt zu haben, trat mit Rücksicht auf diese Verhältnisse nicht activ in die preußische Armee ein, sondern ließ sich zur Disposition stellen. Jacobi, ein sehr befähigter Offizier, dem die unfreiwillige Muße nicht zusagt, erlernt vom 1. Juli ab bei dem 16. Regiment den praktischen Dienst und wird dann wohl später eine angemessene Verwendung finden. — Die Verhandlungen wegen des Aufruhrs zu Springe sind von dem Strafsenat des Celler Ober-Appellations-Gerichts gestern zu Ende geführt, die Publication des Urtheils ist aber bis Freitag hinausgeschoben. Drei von den neun Angeklagten werden wahrscheinlich freigesprochen, gegen diese hat der Staatsanwalt überall keine Strafanträge gestellt. (N. Z.)

Hannover, 20. Juni. [Die Deputation,] welche kürzlich um Vermittelung des Bischofs für Wiederanstellung des hiesigen suspendirten kathol. Pfarrers Schlaberg in Hildesheim war, bestand aus 18 Damen, an deren Spitze die Wittwe des Legationsraths Detmold, geb. v. Guaita, stand, darunter befanden sich noch Frau v. Arnswalt, Frau Sykey, drei Sthamer ꝛc. Der Bischof soll sich mißfällig über das Verhalten des Pfarrers, der klüger als Bischof und Diöcesanen sein wolle, ausgesprochen, ebenso an den Spruch: „Seid Unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über Euch hat" erinnert haben. Darauf baten die Damen mindestens um Zusendung eines anderen Geistlichen von reiferem Alter, als die hiesigen Capläne seien, was indessen vom Prälaten ebenfalls nicht als leicht thunlich angesehen ward. (Hann. Cour.)

△ **Ems**, 20. Juni. [Ein bedeutender Diebstahl.] Das hiesige Badepublikum ist in großer Aufregung. Man hat zwei Personen verhaftet, welche eines sehr bedeutenden Diebstahls verdächtig sind, von dem man jedoch nicht weiß, wo er verübt worden ist. — Eine Russin, es soll eine Generalin v. S. sein, und deren Pseudo-Ehemann, welche dadurch auffielen, daß sie sehr stark geschminkt, in auffallender Toilette an öffentlichen Orten erschienen, logirten sich unter dem Namen Alexandrin aus Polen ein. Ein unter falscher Adresse auf der Post an die Generalin eingegangener und von der Polizei aufgefangener Brief bestätigte den Verdacht, und bei vorgenommener Haussuchung fand man über 100,000 Thaler an Schmuck und Juwelen. In dem Chignon trug die Russin russisches Papiergeld verborgen. Endlich fand man in einem alten Baret einen Schein über eine erst vor wenigen Tagen bei der darmstädtischen Bank deponirte Werthkiste, eingewickelt in den Rand des Barets. Das saubere Ehepaar brauchte keine Cur. Sie gingen sehr oft „angeln".

Luxemburg, 19. Juni. [Eröffnung der Ständeversammlung.] Gestern hat der Statthalter, Prinz Heinrich, die außerordentliche Session der Stände des Großherzogthums mit folgender Ansprache eröffnet:

Meine Herren! Der Londoner Vertrag hat Ihre Einberufung zu einer außerordentlichen Session nöthig gemacht. Seit Auflösung des deutschen Bundes war die Lage des Großherzogthums Luxemburg eine ungewisse. Bei den schweren Verwicklungen, welche dadurch zu entstehen im Begriffe waren, hat Se. Majestät der König-Großherzog, von dem lebhaften Wunsche beseelt, Europa den Frieden zu erhalten und das Interesse seiner luxemburgischen Unterthanen zu wahren, sich an die Großmächte gewandt, welche, vertreten durch ihre Bevollmächtigten, in London seiner Aufforderung durch den Abschluß des Tractates vom 11. Mai großmüthig entsprochen haben. Dieser Vertrag ist ein glückliches Ereigniß für das Großherzogthum und ein Pfand des Friedens für Europa. Er bestätigt Ihre Unabhängigkeit und Ihre Autonomie, sichert Ihre Handelsfreiheit, er entspricht den Wünschen des treuen Luxemburger Volkes. Ich bezweifle nicht, Landesvertreter, daß Sie diesen wichtigen Act günstig aufnehmen werden. Die Regierung wird Ihnen so bald als möglich die Aenderungen vorlegen, welche in das Grundgesetz einzufügen sein werden, um dasselbe in Einklang zu bringen mit der neuen Aera, in welche Sie eintreten. Während der Krisis, welche wir soeben durchgemacht, haben Sie Sich anhänglich bewiesen an Ihren Souverän und an Ihr Land. Ich hege die Hoffnung, daß Sie in diesem Wege beharren werden und daß Sie, von heute ab überzeugt, daß Ihre Zukunft in Ihren Händen ist, Ihre Anstrengungen auf ein gemeinsames Ziel wenden werden: Auf das Glück und die Wohlfahrt Ihres theuren Landes. Möge die göttliche Vorsehung Ihre Berathungen erleuchten! Im Namen Sr. Majestät des König-Großherzogs erkläre ich Ihre außerordentliche Sitzung für eröffnet.

Oesterreich.

Wien, 20. Juni. [Die Bildung des parlamentarischen Ministeriums] soll nunmehr nahe bevorstehen und man nennt die Abgeordneten Kaiserfeld, Herbst und Waser, welche eintreten würden. Wir glauben, daß in diesem Falle auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Giskra, seinen derzeitigen Sitz mit einem Platze auf der Ministerbank vertauschen wird. Der Reichsrath wird sich vor der Hand nicht vertagen, sondern jedenfalls noch bis Mitte Juli beisammenbleiben. Der August wird als Ruhemonat in Betracht genommen, da bis dahin die gemeinsamen Deputationen zusammengetreten sein dürften. — Aus Agram kommen Nachrichten über abermalige Demonstrationen, die wie die Vorgänge in Fiume ein energisches Auftreten der Regierung wünschenswerth erscheinen lassen.

[Wieder eine Verbrennung.] Die traurige Nachricht von dem schrecklichen Unglücke in der Familie des Grafen Thurn in Bleiburg bestätigt sich vollkommen. Die Brandwunden der jungen schönen Gräfin, einer gebornen Gräfin Palffy, sollen so bedeutend sein, daß die Aerzte wenig Hoffnung haben, sie am Leben zu erhalten. Bezüglich der Entstehung des Feuers wird der „Kl. Ztg." mitgetheilt, daß die Frau Gräfin einen Brief siegelte und das dabei gebrauchte Wachszündhölzchen von sich warf. Dasselbe brannte auf dem Boden fort und entzündete das Gewand, das rasch aufloderte. Hilfe rufend, lief sie in das dritte Zimmer, wo ihr Gemahl sich befand, der nun die Flamme dadurch erstickte, daß er die Gräfin zu Boden warf und mit einem Teppich bedeckte, wobei er sich auch bedeutend im Gesichte und an den Händen verbrannte. Was den Unfall noch gräßlicher macht, ist, daß die Frau Gräfin sich in interessanten Umständen befindet. Die tiefsten und schlimmsten Brandwunden sind am Rücken.

Italien

Florenz, 17. Juni. [Die vorgestrige Kammersitzung] ist eine sehr stürmische gewesen: es handelte sich um das Capitel der 1,200,000 Fr. für geheime Ausgaben. Die Linke erhob sich wie Ein Mann, um die Unterdrückung derselben zu verlangen. Rattazzi erwiderte, diese Auslagen seien leider unentbehrlich und ihre Natur verbiete jede Rechenschaftsablegung; die Kammer müsse sich auf die Ehrlichkeit der Regierung verlassen. Uebrigens sei seit seinem Eintritte ins Cabinet die Hälfte des für dieses Jahr ausgeworfenen Fonds bereits ausgegeben gewesen. Diese Erklärung goß Oel ins Feuer, und Crispi erhob sich mit Wuth, um eine Untersuchung zu verlangen. Er machte bei dieser Gelegenheit einen Ausfall auf die Halbgötter, welche sich gegenseitig in der Regierung ablösen zum großen Nachtheile des Landes; aber die Zeit der Ideale sei vorbei ꝛc. Die Linke verdächtigt nämlich die Regierung, die geheimen Fonds zu Wahlzwecken benutzt zu haben. Nun ergriff Ricasoli das Wort und bekämpfte Crispi von oben herab: Er betrachte sich nicht als ein Ideal und verlange von Niemandem, angebetet zu werden, er habe die Kammer aufgelöst und sich zurückgezogen, er sei Niemandem Rechenschaft schuldig. Endlich wurde abgestimmt mit Namensaufruf, und 162 gegen 114 Stimmen verwarfen den Antrag Crispi's. Diese Zahlen geben zugleich einen richtigen Begriff von dem Verhältnisse der beiden Parteien. Die Majorität ist ziemlich bedeutend.

[Finanzielles.] Herr Erlanger ist wieder hier, um, wie man glaubt, der Regierung neue Anträge zu machen, je nachdem die Gegenvorschläge der Kammer-Commission den Beifall dieses Finanzmannes finden würden. (K. Z.)

Rom, 15. Juni. [Zum Centenarium.] Ungeachtet mancher nicht eben günstigen Bedingungen, wobei die plötzlich eingetretene Hitze und das verdächtige Aussehen unseres Sanitätsstandes nicht zu vergessen sind, steigt, so schreibt man der „K. Z.", die Zahl der tagtäglich ankommenden Bischöfe. Mit dem Eintritte in die Vorbereitungen auf die Feier des Centenariums scheint der Papst zu dem äußersten Widerstande gegen Zumuthungen, auf die weltliche Herrschaft zu verzichten, entschlossen zu sein, falls sie wiederholt würden. Deshalb versichert die Partei der absoluten Reaction sich und Anderen, „es seien glänzende Sterne über dem Vatican aufgegangen".

[Erwiderung des Papstes.] Heute Morgen hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Papst, umgeben von den Cardinälen und mehr als 200 Bischöfen, auf die Glückwünsche geantwortet, welche Cardinal Patrizi im Namen des heiligen Collegiums ihm bei Gelegenheit des Jahrestages seiner Thronbesteigung dargebracht hat. Der Papst hat in seiner Antwort unter Anderem gesagt, daß er während seines Pontificats gegen die Feinde der Religion und des heiligen Stuhles, sowie auch gegen die Feinde aller gesellschaftlichen Ordnung habe kämpfen müssen. Diese verfolgten einen rein materiellen Fortschritt, jene die völlige Vernichtung der Principien der Autorität, der Gerechtigkeit, der Religion, und wollten die Kirche ihres althergebrachten Besitzthums berauben. Er fügte hinzu, daß er sich bemüht habe, die verirrten Seelen zurückzuführen, indem er in seinen Encykliken auf die Grundsätze des Rechts, der Ehre und der Religion hingewiesen habe. Wie vormals Moses in der Wüste den Israeliten den richtigen Weg anzeigte, so habe auch er den Gläubigen den Weg angezeigt. — Der Papst wendete sich hierauf zu den Bischöfen und sagte mit Rührung:

„Ehrwürdige Brüder! Ich bitte Euch, Eure Gebete zu verdoppeln, um von Gott und der unbefleckten Jungfrau zu erflehen, daß sie uns von ernsten Gefahren, die uns umgeben, befreien. Als Stellvertreter Christi werde ich immer meine Hände zum Himmel erheben. Stützet Ihr aber meine durch die Jahre geschwächten Hände, wie es einst mit Moses geschah. Schaaret Euch um mich, daß wir unaufhörlich und siegreich kämpfen können."

Der Papst schloß, indem er die Bischöfe ersuchte, Gott um die Entfernung aller geistlichen und weltlichen Geißeln zu bitten, er möge uns vor der moralischen und materiellen Pest schützen, die Verirrten erlösen und den Sieg der Kirche sichern.

[Fürstliche Besuche.] Außer der Königin von Portugal ist nun auch der Besuch der Königin Isabella von Spanien für die Feier des Centenariums angesagt.

[Bei den Finanzunterhandlungen mit der italienischen

Regierung] ist man auf einen neuen Stein des Anstoßes gekommen. Herr Mancardi sollte die wichtige Frage über die Competenz der Pensionirten erledigen, ist aber nicht glücklich gewesen. Der italienischen Regierung fielen bisher alle Pensionirten in den ehemaligen Provinzen des Kirchenstaates zur Last, da doch der betreffende Pensionsfond in einem Capital besteht, welches aus regelmäßigen Gehaltsabzügen der ehemaligen päpstlichen Functionärs zusammenkam und im Bureau der öffentlichen Schuld zu Rom angelegt ist. Die italienische Regierung machte den Vorschlag, die Pensionsquote für die Zukunft fortzubezahlen, wogegen sie dieselbe bei der Uebernahme der partiellen römischen Staatsschuld verrechnen wollte. Doch will man hier auch davon nichts wissen.

[Briganten.] Der Papst empfing mehrere unserer begütertsten Gutsherren, ihre Klagen über den gefährdeten Besitzstand in der Campagna zu hören. Kleinere und größere Haufen umherstreifender Freibeuter wären dem Erntegeschäft höchst verderblich, indem sie die Verwalter einfangen und ihre Herren in Rom dafür brandschatzen. Vorzüglich machte die Auseinandersetzung des Sgr. Piacentini auf Pius IX. einen tiefen Eindruck. Sofort erging der Befehl, die größeren Meiereien und ihre Leute bei der Arbeit durch detachirte Truppen zu schützen.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Juni. [Ueber den Schluß der Session.] Beim gestrigen Empfange des Marquis de Lavalette versicherte derselbe, daß über die Dauer der Session erst im heutigen (Mittwoch) Ministerrath endgiltig beschlossen werden soll. Heute Mittag glaubte jedoch der Präsident der Kammer, Herr Schneider, in der Lage zu sein, verschiedenen Deputirten ankündigen zu dürfen, daß schon Anfang Juli der definitive Schluß der Session und also keine Prorogation oder Vertagung mehr zu erwarten sei. Bis dahin solle das Budget ganz durchberathen sein. Im November wolle man dann schon die neue Session eröffnen, welche die unerledigten Vorlagen über Presse, Vereinsrecht und Armee zu übernehmen habe. Heute wird übrigens das Datum des Beginnes der Budgetberathung festgesetzt werden.

[Zum Budget] Die Opposition hat im gesetzgebenden Körper ein Amendement gestellt, worin für die Unkosten der mexicanischen Expedition eine specielle eingehende Rechnung verlangt wird. Um den Eindruck dieses Verlangens im voraus zu knicken, hat die Budget-Commission sich beeilt, einen Voranschlag dieser Rechnung, deren einzelne Posten erst noch vervollständigt werden müssen, aufzustellen, um zu beweisen, daß die Sache so schlimm nicht sei, als man der Regierung nachgesagt habe. Danach hätte die Expedition blos runde 382 Millionen gekostet. Das mag glauben, wer da kann! Jedenfalls ist diese Leichtgläubigkeit des Berichterstatters über das Budget, du Miral, eine schätzbare Eigenschaft für den — Kriegsminister.

[Die Nachrichten über den gefangenen Kaiser Max] lauten jetzt besser. Der Gefangene wird von General Escobedo gut behandelt und man hofft hier wie in Wien mit der nächsten Post aus Mexico vollends beruhigende Mittheilungen zu erhalten, zumal das Washingtoner Cabinet sich in der That eifrig für die Rettung des nunmehr unschädlich gemachten Habsburgers verwendet.

[Militärisches.] Der Kriegsminister hat auf Wunsch des Kaisers soeben einen Erlaß an die Corps-Commandanten versandt, durch den die Soldaten aller Waffen von Garde und Linie, welche erst im Jahre 1868 frei würden, schon heute in ihre Heimath entlassen und in die Rollen der Reserve aufgenommen werden. Diese Ordre gilt sowohl für die im Innern Frankreichs als die in Algerien garnisonirende Armee.

[Münzconferenz.] Gestern fand eine zweite, heute findet eine dritte Sitzung der internationalen Münz-Conferenz im auswärtigen Amte statt. Nach Aeußerungen des Herrn Herbet, Ministerial-Directors im Handelsamte, wären die Verhandlungen auf gutem Wege, und wenn nicht mehr, hoffe man doch im Princip die Annahme des Decimalsystems überall durchzusetzen.

[Benedetti.] Daß Herr Benedetti eine andere Bestimmung erhält (wahrscheinlich nach Florenz an die Stelle des nach Rom zu sendenden Barons Malaret) wird auf's Neue versichert.

Großbritannien.

London, 19. Juni. [Die Ruhestörungen in Birmingham.] Seit gestern Morgen bis heute früh, schreibt man der „K. Z.", ist es in Birmingham nicht wieder zu ernsten Ruhestörungen gekommen, wiewohl der Wanderprediger Murphy sein wüstes Geschrei in dem für ihn errichteten Zelte — Tabernakel nennt er's — fortgesetzt hat. „Ich bin selbst kein gelehrter Mann, aber ich will von dem Rechte der Redefreiheit nicht ablassen, und wenn sie über meinen Leichnam hinwegschreiten sollten — die Priester von Rom sind Mörder, Taschendiebe, Menschenfresser und Lügner — mir könnt ihr euer Geld eben so gut geben, wie dem Papste" — so predigte der Missionar des Londoner protestantischen Wahlvereins vor den Männern von Birmingham. Der bekannte Whalley, das Unterhaus-Mitglied für Peterborough, unterstützte ihn durch eine Ansprache; eine Gönnerschaft sehr zweifelhaften Werthes. Leute aller Ansichten verurtheilen die Vorgänge entschieden und verlangen von den Behörden noch kräftigeres Einschreiten nach beiden Seiten als bisher, obwohl schon über hundert Ruhestörer ins Gefängniß gewandert sind. (Die Angabe, daß ein Soldat erschossen worden sei, reducirt sich auf einen ungefährlichen Steinwurf.) Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ein Angriff auf die katholische Kirche und auf die Arsenale beabsichtigt sei, doch werden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen und aus Manchester militärische Verstärkungen herangezogen.

[Die Königin] wird, aus den Hochlanden zurückkehrend, heute auf Schloß Windsor eintreffen.

Rußland.

⊙ **Warschau**, 20. Juni. [Zur Anwesenheit des Kaisers. — Die sogenannte Amnestie.] Zu unserem Bericht von den Vorgängen bei der Ankunft des Kaisers haben wir nur noch hinzuzufügen, daß einer der zahlreichen Deputationen doch die Ehre widerfuhr, vom Kaiser einiger Worte gewürdigt zu werden: nämlich der von den Gouverneuren hergeschickten Deputation der bäuerlichen Schulzen. Der Kaiser sagte ihnen, daß er Alles für sie gethan habe und daß sie zufrieden sein könnten. — Am Vorabend der Ankunft des Kaisers ist an den Gebäuden vieler Centralbehörden das Reichswappen dahin geändert worden, daß der polnische Adler aus der Mitte verschwand. Es geschah dieses in der Nacht und wurde deshalb vom Publikum erst gestern wahrgenommen. Daß diese Wahrnehmung nicht dazu angethan ist, die Erbitterung zu mildern, versteht sich von selbst. — Wir berichteten jüngst von einem Wortwechsel zwischen General Berg und dem Miliutiner Solowiew, dem Chef des Regulirungs-Comite's. Wir erfahren jetzt, daß Letzterer in Folge davon seine Demission verlangt hat. Ob sie der Kaiser annehmen wird, ist noch fraglich. In russischen Kreisen meint man, daß die beiden hohen Staatsbeamten auf Befehl sich aussöhnen werden. — Vorgestern Abend wurde der Kaiser im Theater erwartet, kam aber nicht; dagegen wohnte er gestern dem Ballet bei. Auch heute ist seine Ankunft im Theater, wo mit großem Prachtaufwande ein neues Ballet in Scene gesetzt ist, angesagt. Natürlich wurde gestern die Czarenhymne von den Schauspielern vorgetragen. — Morgen, Abends, ist zu Ehren des Czaren Ball im russischen Club. — Wir haben uns seiner Zeit über die Bedeutungslosigkeit der sogenannten Amnestie ausgesprochen und dann wiederholt darauf hingewiesen, daß sie selbst in ihrer Geringfügigkeit bis jetzt nicht in einem einzigen Falle zur Ausführung gekommen ist. Es haben Personen bei der Untersuchungs-Commission um die Befreiung der Ihrigen, die inhaftirt sind, nachgesucht und dabei auf die Amnestie hingewiesen. Es wurde ihnen die Antwort: daß ein Amnestie-Ukas bis jetzt nicht vorliege. Denn, auch darauf machten wir seiner Zeit aufmerksam, die sogenannte Amnestie bestand nicht in einem Ukas, sondern in der ganz abnormen Form einer Mittheilung des Statthalters an den bereits aufgelösten Administrations-Rath. Den Kriegsgerichten scheint also diese nicht an sie gerichtete „Mittheilung" auch nicht zugegangen zu sein. — Wenn es noch eines Beweises bedarf, daß man diesseits mit dem Resultat der Reise nach Paris nicht zufrieden ist, so dient dafür der Umstand, daß jetzt den hiesigen Zeitungen untersagt ist, durch irgend ein Wort auf die Anwesenheit des Kaisers in Paris anzuspielen.

*** **Oels**, 21. Juni. Der Magistrat setzt durch öffentliche Bekanntmachung die hiesige Einwohnerschaft in Kenntniß, daß Donnerstag, den 27. Juni, Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen hier eintrifft und bis gegen 3 Uhr Nachmittags zu verweilen beabsichtigt.

Görlitz, 21. Juni. Gestern Nachmittag schoß auf dem Jäger-Schießplatze ein Jäger seine Büchse, um sie zu entladen, in die Neisse ab. Die Kugel ricochettirte jedoch und traf einen am jenseitigen Ufer beschäftigten Arbeiter in die Wade. (Nied. Z.)

Posen, 20. Juni. Die Redaction der „Posener Ztg." giebt folgende Erklärung ab: Mit Bezug auf unsere gestrige Correspondenz aus dem Wreschener Kreise in Betreff der Behandlung des irrsinnigen Sohnes eines dortigen Gutsbesitzers haben wir wohl kaum nöthig zu versichern, daß wir auch in diesem Falle dem Grundsatz „audiatur et altera pars" folgen werden. Zunächst bitten wir unsere Leser, ihr Urtheil über den Charakter der durch die gemeldeten Umstände allerdings schwer getroffenen Eltern bis zum Austrag der eingeleiteten Untersuchung suspendiren zu wollen, indem wir uns verpflichtet fühlen, zu erklären, daß die Sache uns heute aus sehr bewährtem Munde in einem wesentlich anderen Lichte als in der gestrigen Correspondenz dargestellt und namentlich der Charakter der Eltern des unglücklichen, der wildesten Tobsucht verfallenen 26jährigen Menschen auf's Eifrigste in Schutz genommen wird.

Breslau, 22. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 3 Z. U.-P. 2 F. 11 Z.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. Juni. Die Legislative beschloß, das Budget als ersten Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Rouher verhieß die Berathung der Gesetz-Entwürfe über die Presse, das Heer und das Vereinsrecht im November. Er hob die Wichtigkeit des Heeresgesetzes hervor, nicht wegen der angeblichen Kriegsgerüchte, sondern weil es das Grundgesetz der Armee sei. Wegen der nächsten Contingentsfestsetzung sei das Gesetz baldigst zu votiren. (Wolff's T. B.)

London, 21. Juni. Unterhaus. Auf die Interpellation Monk's erwidert Stanley: Die Schilderungen des revolutionären Candioten-Ausschusses über türkische Grausamkeiten sind wahrscheinlich übertrieben; durch die Consularberichte werden sie nicht bestätigt. Houghton wird Dienstag weitere Erklärungen über die Bedeutung der Luxemburger Garantie verlangen. (Wolff's T. B.)

Florenz, 22. Juni. Die Deputirtenkammer verwarf den Commissionsantrag der achtprocentigen Steuer auf die Staats-Rente. (Wolff's T. B.)

Konstantinopel, 22. Juni. Der Sultan ist mit großem Gefolge von Fuad, Bourrée und zahlreichen Nobelgarden abgereist. Die Pforte fordert von der griechischen Regierung die Abberufung der griechischen Consuln in Larissa und Galipoli. Im Weigerungsfalle wird denselben das Exequatur entzogen. (Wolff's T. B.)

[Breslauer Börse vom 22. Juni.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84 7/12—¾ bez. Oesterr. Banknoten 81⅞—7/12 bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 92 11/12—¾ bez. Schles. Pfandbriefe 86⅞ bez. Oesterr. National-Anleihe 57½ Gd. Freiburger 134¾ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschl. Litt. A. und C. 194½ bez. u. Gd. Wilhelmsbahn 61¾ bez. Oppeln-Tarnowitzer 76 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 79⅞—⅝ bez. u. Gd. Schlesischer Bank-Verein 113¾ Gd. 1860er Loose 73¾ Br. Amerikaner 78¾ bez. u. Br. Warschau-Wiener 61¼—⅝ bez. u. Br. Minerva 33½ bez. Baierische Anleihe 99⅜ Br. Italiener 51¼—⅜ bez.

Breslau, 22. Juni. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	100—104	96	92—94	Gerste	57—60	56	52—54
do. gelber	97—102	95	91—92	Hafer	39—40	37	34 36
Roggen schles.	84	83	82	Erbsen	70—72	68	62—66
Roggen fremd.	77—79	76	70—74				

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. 500 Ctr. Hafer. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 10,000 Qrt. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 21. Juni, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3% Rente 69, 65—69, 72½—69, 62½. Italien. 5% Rente 52, 70. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 483, 75. Credit-Mob.-Actien 385, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 402, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 331, 25. 6% Ver. St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82¾. — Träge Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

London, 21. Juni, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 7/16. 1% Spanier 35. Italien. 5% Rente 52⅜. Lombarden 15⅞. Mexicaner 16¾. 5% Russen 87. Neue Russen 87½. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 — Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 33¾. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 73.

Der Dampfer „Scotia" ist aus New-York in Queenstown eingetroffen.

Frankfurt a. M., 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 94⅞. Finnländ. Anleihe 83. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anl. p. 1882 77⅝. Oesterr. Bank-Antheile 695. Oesterr. Credit-Actien 187. Darmstädter Bank-Actien 210. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Actien 222½. Oesterreich. Elisabetbahn 112¼. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 1 1⅛. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49¾. 1854er Loose 64¼. 1860er Loose 73⅜. 1864er Loose 76. Badische Loose 53½. Kurhessische Loose 54. 5% österr. Anleihe von 1859 63. Oesterr. National-Anlehen 55¾. 5% Metalliques —. 4½% Metalliques 42⅛. Baierische Prämien-Anl. 99¼. — Etwas matter, doch behauptet. Nach Schluß der Börse Staatsbahn 223¼, fest.

Frankfurt a. M., 21. Juni, Abends. [Effecten-Societät.] Geschäft belanglos. Creditactien 186¼. 1860er Loose 73⅝. 1864er Loose 75¾. Steuerfreie Anleihe 49⅝. Staatsbahn 223. Amerikaner 77 11/16.

Wien, 21. Juni. [Abendbörse.] Schluß etwas fester. Creditactien 194, 20. Nordbahn 172, 20. 1860er Loose 90, 30. 1864er Loose 79, 70. Staatsbahn 236, 30. Galizier 235, 00. Steuerfr. Anlehen 61, 30. Napoleonsd'or —, —.

Hamburg, 21. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds, namentlich österreichische, ermattend. Valuten fest. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89⅞. Schluß-Course: National-Anleihe 57. Oesterr. Credit-Actien 79½. Oesterr. 1860er Loose 73. Mexicaner —. Vereinsbank 110¼. Norddeutsche Bank 119⅝. Rheinische Bahn 117⅝. Nordbahn 92. Altona-Kiel 130. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 94. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 87⅜. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 —. Disconto 2 pCt.

Hamburg, 21. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen und Roggen ruhig. Weizen pro Juni 5400 Pfd. netto 157 Bancothaler Br., 156 Gld., pr. Juli-August 144 Br., 143 Gld. Roggen auf Termine fester, pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 114 Br., 113 Gld., pr. Juli-August 99 Br. u. Gld. Hafer stille. Oel flau, loco 23¾, pr. Octbr. 24¾. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee und Zink sehr stille. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool, 21. Juni, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 65,210, zum Export verkauft 16,090, wirklich exportirt 22,486, Consum 47,000, Vorrath 824,000 Ballen. Middling Amerikanische 11¼, Middling Orleans 11⅝, Fair Dhollerah 9, Good middling fair Dhollerah 8⅝, Middling Dhollerah 8, Bengal 7¼, Good fair Bengal 7⅝, Domra —, New-Domra 9, Pernam —, Egyptian —.

London, 21. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen sehr ruhig, besonders russischer nur billiger verkäuflich. Hafer bei größeren Zufuhren matter, russischer eher billiger. — Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 21. Juni. Petroleum, raff. Type, weiß, 38½ Frcs. per 100 Ko.

Berlin, 21. Juni. Auch heute läßt sich die Börse zwar nicht als eine lebhafte bezeichnen, aber noch weniger als eine geschäftslose. Fast in allen Effecten-Kategorien war die Stimmung animirter und namentlich zeigte sich der Einfluß der durch den Wollmarkt hervorgebrachten größeren Flüssigkeit des Privatcapitals auf den Verkehr der Eisenbahnactien. Man kann nicht sagen, daß die Umsätze in den Actien bedeutend waren, aber in einem mäßigen Umfange fehlten sie keiner der beliebteren Devisen. Am meisten begehrt zeigten sich Berg.-Märk., noch mehr Oberschl. und auch Köln-Mindener und Nordbahn. Die Tendenz des ganzen Marktes war fest und erhielt sich für die Eisenbahnen auch so bis zum Schluß, während österreichische Papiere in der zweiten Stunde nachließen. Das Geschäft war in der ersten Stunde in Credit ziemlich belangreich, obwohl nicht in der Ausdehnung von gestern und vorgestern, dagegen bedeutender in den verschiedenen Loos-Emissionen. Auch Lombarden und Franzosen waren belebt. Die Richtung war jedoch steigend, wie für die ganze Börse, so auch für österreichische Effecten, wenngleich diese die hohen Anfangscourse nicht voll behaupteten. In Ital. Rente war mehr Geschäft als an den letzten Tagen, der Cours etwas höher. Amerikaner behauptet, aber sehr still. Hervorragend blieb am auswärtigen Fondsmarkt der Umsatz in russischen Prämien-Anleihen bei ferner gestiegenen Coursen. Man bringt die Bewegung mit dem Gerücht von einer in Paris vorbereiteten neuen russischen Anleihe in Zusammenhang. — Rumän. Anl. 61½ bez. Nicht unbeträchtlich war auch das Geschäft in russischen Prioritäten, von welchen Warschau-Terespol in Posten aus dem Markte gegangen sind, aber auch einheimische Emissionen, namentlich Berg.-Märk. und Rheinische. Mastrichter gestern sehr belebt, waren heute matter. Zu der am 26. bevorstehenden Subscription der neuen 3½% Magdeb.-Halberst. Stamm-Prioritäten fanden bereits heute belangreiche Anmeldungen statt. Preuß. Fonds fest, aber sehr still; Banken in geringem Geschäft. — Prämie für Amerikaner pr. Ende Juli 78¾—⅝, pr. August 79—¾. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Juni 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98¼ bz
Staats-Anl. von 1859	5	103⅞ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98¼ bz.
dito 1859	4½	98¼ bz.
dito 1856	4½	98¼ bz.
dito 1864	4½	98¼ bz.
dito 1867	4½	98¼ bz.
dito 1850/52	4	91 bz.
dito 1853	4	91 bz
dito 1862	4	91 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	85¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98 bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78⅝ B
Pommersche	3½	77¾ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅝ bz
Schlesische	3½	87 B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91 B.
Pommersche	4	91¼ bz.
Posensche	4	90¼ bz.
Preussische	4	90½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92½ bz.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	92¾ G.
Louisd'or 111⅛ bz.		Oest.Bk. 81⅝ bz.
Goldkr. 9. 9 bz		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	49¼ bz.
dito Nat.-Anl.	5	57⅝ bz.
dito Lot.-A.v.60	4	74 bz.
dito dito 64	—	44 bz. u. B.
dito 54er Pr.-A.	4	65¾ G.
dito Eisenb.-L.	—	71 B
Ital. neue 5proc. Anl.	5	51¼ G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	88 bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	87½ G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	66½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	84 bz
dito à 300 Fl.	5	91½ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ G.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅜ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	96¼ G.
dito IV.	4½	93¼ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	77⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	— — —
dito II.	5	102½ bz.
dito	4	86 B.
dito III	4	84½ G.
dito	4½	95 bz.
dito IV.	4	84⅜ bz.
dito V.	4	84⅜ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 B.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	87 B.
Gal. Ludwigsb.	5	78¾ G.
Niederschl.-Märk.	4	89 bz.
dito conv.	4	89 G.
dito III.	4	87½ B.
dito IV.	4½	97½ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 G
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	80 G.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	88 bz.
dito E.	3½	80 bz.
dito F.	4½	85⅛ bz.
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	247½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	226 B.
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	35 bz. u. G.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅗	4	98 B.
Berg.-Märkische	9	8¼	4	147¼ bz.
Berlin Anhalt	13	16	4	219½ bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	69⅞ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	96½ G.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	155 G
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	216¼ bz.
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	144¼ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	5	60¾ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅚	4	135¾ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	145 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2½	4	61¾ bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	80¾ bz.
dito dito	—	5	5	84¾ bz.
Galiz.Ludwigsb.	5	—	5	95¾ à ¼ bz. u. B.
Ludwigsh.Bexb.	10	10⅖	4	151 B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	192½ bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	254½ bz.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	128 bz.
Mecklenburger	3	3	4	76 G.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	97½ bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	91 G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	93¼ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	93⅝ à ⅜ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	195¼ bz.
dito B.	11⅔	12	3½	164½ bz.
dito C.	11⅔	12	3½	195¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	127⅝ à ⅞ à ⅝ bz.
Oestr. südl.St.-B.	7½	—	5	108¼ à 8 à ¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	76¼ B.
R. Oderuf St-Pr.	—	—	5	93 B.
Rheinische	7	—	4	118½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	29⅞ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95¾ bz.
Thüringer	—	—	4	128½ bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	61 bz. u. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	159 etw. bz.
Braunschw. B.	—	0	4	91½ G.
Bremer Bank	6½	8	4	117 G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	111 B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	94 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	103⅝ bz.
Gothaer „	7½	5	4	96½ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	80 etw. bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	118½ G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 9/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	84½ G.
Magdeburger B.	5½	5	4	82 etw. bz.
Posener Bank	6½	7½	4	99⅜ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅙	4½	152¾ etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	65 B.
Weimar „	6½	4¼	4	90 bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	109 B.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	80 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	83½ bz.
Dessauer „	—	0	—	2⅜ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104¾ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	28⅝ bz. u. B.
Leipziger „	4	—	4	86 bz.
Meininger „	7	—	4	92½ etw. bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	19⅜ B
Oesterr.Credb.A.	4½	—	5	81 à 80½ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	114⅜ B.
Minerva	1	—	5	33¾ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	122 B.

Berlin, 21. Juni. Roggen loco 79—80pfd. 62—63½ Thlr. ab Kahn bez. — Rüböl loco 11⅓ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20⅔ Thlr. bez., pro Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 19⅝—⅝ Thlr. bez., Aug.-Sept. 19¾—20 Thlr. bez., Sept.-Oct. 18⅞—⅞—⅝ Thlr. bez.

* **Breslau**, 22. Juni. Am heutigen Markte begegneten die Zufuhren vermehrter Kauflust und gewann der Markt hierdurch eine vorherrschend feste Haltung.

Weizen wurde vermehrt beachtet, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 90—105 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 90—103 Sgr., gelber 90—103 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in festerer Haltung, pr. 84 Pfd. fremder 73—79 Sgr., schlesischer 81 84 Sgr, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. helle 57—59 Sgr., gelbe 52—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer vermehrt gefragt pr. 50 Pfd. schlesischer 36—40 Sgr. galizischer 34—37 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz. — Lupinen ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen stilles Geschäft. — Schlagtein schwacher Umsatz. Rapskuchen beachtet bis 51 53 Sgr. pr. Ctnr.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied unser vielgeliebter Sohn **Georg** nach achttägigem Leiden an der Rachenbräune. Tief betrübt widmen diese traurige Anzeige unseren Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.
Breslau, den 22. Juni 1867. A. Zencominierski.
Beerdigung Montag Vorm. 10 Uhr auf dem großen Kirchhof. [6622]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.